

Unternehmensbericht



Marschollek, Lautenschläger und Partner
Aktiengesellschaft

***Marschollek, Lautenschläger und Partner
Aktiengesellschaft***

Heidelberg

Unternehmensbericht

für die Zulassung der

DM 2 000 000,—

***auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien
aus den Kapitalerhöhungen 1986 und 1988***

mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 1988

eingeteilt in

40 000 Aktien zu je DM 50,—

verbrieft in

14 000 Aktien zu je DM 50,—

Nr. 1–14 000

1 300 Sammelaktien über je 20 Aktien zu DM 50,—

Nr. 1–1 300

– Wertpapier-Kenn-Nr. 656 993 –

zum Geregeltten Markt

an den Wertpapierbörsen zu Stuttgart und Frankfurt am Main

Allgemeine Informationen

Die in diesem Unternehmensbericht genannten Unterlagen, die den Emittenten betreffen, können am Sitz der Gesellschaft, Im Breitspiel 9, 6900 Heidelberg, oder der Commerzbank Aktiengesellschaft, Neue Mainzer Straße 32–36, 6000 Frankfurt am Main 1, eingesehen werden.

Gründung, Sitz und Gegenstand

Die Marschollek, Lautenschläger und Partner Aktiengesellschaft (nachstehend auch „MLP“ oder „Gesellschaft“ genannt) geht zurück auf die im Jahr 1971 gegründete MLP Marschollek, Lautenschläger und Partner OHG. Gemäß Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 17. Mai 1977 wurde die offene Handelsgesellschaft nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes in der Fassung vom 6. November 1969 in die MLP Marschollek, Lautenschläger und Partner Verwaltungsgesellschaft mbH umgewandelt.

In der Gesellschafterversammlung vom 23. Februar 1984 wurde beschlossen, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung durch Änderung der Rechtsform in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln (§§ 376 ff AktG). Sie wurde unter der Firma *Marschollek, Lautenschläger und Partner Aktiengesellschaft* am 3. Mai 1984 in das Handelsregister des Amtsgerichts Heidelberg unter Nr. HR B 2697 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Heidelberg.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung über Versicherungen, Vermögensanlagen und Finanzierungen aller Art sowie deren Vermittlung. Die Gesellschaft kann auch alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, unmittelbar oder mittelbar den Geschäftszweck zu fördern. Insbesondere darf sie Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen.

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der ursprünglichen MLP Marschollek, Lautenschläger und Partner Verwaltungsgesellschaft mbH betrug zum 17. Mai 1977 DM 30 000,-. Seitdem entwickelte sich das Kapital wie folgt:

Jahr	Art	Betrag der Kapitalerhöhung	Stamm- bzw. Grundkapital nach Kapitalerhöhung
(in DM)			
Dezember 1983	gegen Bareinlagen ¹⁾	970 000,-	1 000 000,-
Dezember 1986	gegen Bareinlagen ¹⁾	500 000,- ²⁾	1 500 000,-
Dezember 1986	gegen Bareinlagen ¹⁾	215 000,- ³⁾	1 715 000,-
Dezember 1986	gegen Bareinlagen ⁴⁾	285 000,- ³⁾	2 000 000,-
Mai 1988	aus Gesellschaftsmitteln ⁵⁾	2 000 000,-	4 000 000,-

¹⁾ Die neuen Stammkapitalanteile bzw. die neuen Aktien wurden zu pari von den Gesellschaftern bzw. Aktionären übernommen.

²⁾ Stimmrechtslose Vorzugsaktien aus genehmigtem Kapital gemäß Beschluß der Hauptversammlung vom 16. April 1985.

³⁾ Stimmrechtslose Vorzugsaktien gemäß Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 21. November 1986.

⁴⁾ Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Die neuen Aktien wurden den Mitarbeitern der Gesellschaft zum Preis von DM 333,- je Aktie zu DM 50,- angeboten.

⁵⁾ Die neuen Aktien werden den Aktionären im Verhältnis 1:1 zugeteilt.

Bei Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft betrug das Grundkapital DM 1 000 000,- und war eingeteilt in 9 800 auf den Namen lautende Aktien zu je nom. DM 50,- und 10 200 auf den Inhaber lautende Aktien zu je nom. DM 50,-.

Nach den Kapitalerhöhungen von Dezember 1986 betrug das Grundkapital DM 2 000 000,- und war eingeteilt in

20 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien
zu je nom. DM 50,- und

20 000 auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien
zu je nom. DM 50,-.

Die ordentliche Hauptversammlung am 18. Mai 1988 hat beschlossen, das Grundkapital aus Gesellschaftsmitteln im Verhältnis 1:1 von DM 2 000 000,- um DM 2 000 000,- durch Ausgabe von 20 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je nom. DM 50,- und 20 000 auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien zu je nom. DM 50,- auf DM 4 000 000,- zu erhöhen.

Die neuen Aktien wurden mit Gewinnanteilberechtigung ab 1. Januar 1987 ausgestattet. Der Beschluß über die Kapitalerhöhung wurde am 25. Mai 1988 in das Handelsregister des Amtsgerichts Heidelberg eingetragen. Die Aktien aus der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wurden an die Aktionäre ab 31. Mai 1988 ausgegeben.

Das Grundkapital ist nach der Kapitalerhöhung wie folgt eingeteilt:
40 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien
zu je nom. DM 50,- und
40 000 auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien
zu je nom. DM 50,-

Die DM 2 000 000,- Stammaktien werden von Manfred Lautenschläger und Jochen Aymanns gehalten.

Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den jeweils bestehenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht vorgehen oder gleichstehen, bleibt gemäß § 141 Abs. 2 AktG vorbehalten. Gleiches gilt für den Fall der Umwandlung von Stamm- in Vorzugsaktien.

Gegenstand dieses Unternehmensberichts sind DM 2 000 000,- auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien aus den Kapitalerhöhungen 1986 und 1988,
eingeteilt in
40 000 Aktien zu je DM 50,-
verbrieft in
14 000 Aktien zu je DM 50,-
Nr. 1-14 000
1 300 Sammelaktien über je 20 Aktien zu DM 50,-
Nr. 1-1 300.

Von den 14 000 Aktien zu je DM 50,- sind 10 000 Aktien Nr. 4 001-14 000 in einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Wertpapiersammelbank Baden-Württemberg Aktiengesellschaft, Stuttgart, hinterlegt ist. Es ist z. Z. nicht vorgesehen, diese Globalurkunde gegen Einzelurkunden auszutauschen. Für die übrigen Vorzugsaktien stehen Einzelurkunden zur Verfügung.

Die Aktienurkunden der Vorzugsaktien aus den Kapitalerhöhungen vom Dezember 1986 tragen den Ausstellungsvermerk „Heidelberg, im Dezember 1986“ und die Aktienurkunden der Vorzugsaktien aus der Kapitalerhöhung 1988 den Ausstellungsvermerk „Heidelberg, im Mai 1988“.

Sie sind mit den faksimilierten Unterschriften zweier Vorstandsmitglieder und des Vorsitzenden des Aufsichtsrats versehen und von einem Kontrollbeauftragten handschriftlich unterzeichnet. Die dazugehörigen Bogen bestehen aus den Gewinnanteilscheinen Nr. 3-20 und einem Erneuerungsschein.

Organe der Gesellschaft

Die Commerzbank Aktiengesellschaft hat DM 1 650 000,- Vorzugsaktien mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 1988 von den Aktionären übernommen und wird diese am 6. und 7. Juni 1988 zu einem Preis von DM 750,- privat plazieren.

Der Kaufpreis für die Aktien zuzüglich Börsenumsatzsteuer und Effektenprovision ist von den Erwerbern am 9. Juni 1988 zu entrichten.

Es ist vorgesehen, die Preisfeststellung an den Wertpapierbörsen zu Stuttgart und Frankfurt am Main am 15. Juni 1988 aufzunehmen.

Der *Vorstand* der Gesellschaft besteht satzungsgemäß aus mindestens zwei Personen. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, die Bestellung und den Widerruf der Bestellung sowie die Anstellungsverträge entscheidet der Aufsichtsrat.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat kann einzelnen Vorstandsmitgliedern Alleinvertretungsbefugnis einräumen. Hiervon ist z.Z. für die Mitglieder des Vorstands Gebrauch gemacht.

Dem Vorstand gehören zur Zeit folgende Mitglieder an:

Manfred Lautenschläger (Vorsitzender),
Leimen-Lingental

Jochen Aymanns (stellvertretender Vorsitzender),
Schriesheim

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 1987 betragen DM 1 295 064,-. Die Gesamtbezüge früherer Geschäftsführungsorgane und deren Hinterbliebenen betragen in 1987 DM 240 496,50.

Satzungsgemäß besteht der *Aufsichtsrat* aus sechs Mitgliedern, wobei vier Mitglieder von der Hauptversammlung nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes von 1952 i. V.m. dem Betriebsverfassungsgesetz von 1972 gewählt werden.

Dem *Aufsichtsrat* gehören zur Zeit folgende Mitglieder an:

Hermann Melter (Vorsitzender)
Rechtsanwalt, Heidelberg

Gerd Schmitz-Morkramer (stellvertretender Vorsitzender)
Generalbevollmächtigter der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main

Manfred Bauer *)
Versicherungs-Kaufmann, Bobenheim-Roxheim

Christa Fähnrich *)
Sekretärin, Illerkirchberg

*) von den Arbeitnehmern gewählt.

Thomas Raffelsieper
Rechtsanwalt, Hamburg

Gerhard Struch
Betriebswirt (grad.), selbständiger Versicherungs-Vermittler,
Schlangenbad

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen und der Erstattung einer etwa auf seine Aufsichtsratsvergütung entfallenden Umsatzsteuer eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von DM 5 000,-. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Ferner steht dem Mitglied des Aufsichtsrats eine gewinnabhängige Vergütung von DM 50,- pro DM 1,- Dividende, die je Stammaktie im Nennbetrag von DM 50,- gezahlt wird, zu. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden für das Geschäftsjahr 1987 Gesamtbezüge in Höhe von DM 28 350,- gezahlt.

Die ordentliche *Hauptversammlung* findet in den ersten acht Monaten nach Ablauf eines Geschäftsjahres am Sitz der Gesellschaft oder an einem deutschen Börsenplatz statt. Je DM 50,- Nennbetrag der Aktien gewähren in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Vorzugsaktien haben – außer in den vom Gesetz vorgesehenen Fällen – kein Stimmrecht.

Vorstand und Aufsichtsrat sind ermächtigt, bis zu 75 % des *Jahresüberschusses* den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Die Hauptversammlung beschließt über die Verwendung des *Bilanzgewinns*. Sie ist hierbei an den festgestellten Jahresabschluß, nicht jedoch an den Gewinnverwendungsvorschlag gebunden.

Der Bilanzgewinn wird wie folgt verteilt:

1. Zunächst erhalten die Vorzugsaktionäre eine Vorzugsdividende von 4 % des Nennbetrages der Vorzugsaktien. Reicht der Bilanzgewinn hierzu nicht aus, so sind die Fehlbeträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre vor Verteilung eines Gewinnanteils an die Stammaktionäre in der Weise nachzuzahlen, daß die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen sind und der aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für diesen zu zahlende Vorzugsgewinnanteil von 4 % erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten ist. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien gewährt wird.

2. Anschließend erhalten die Stammaktionäre bis zu 2 % des Nennbetrages der Stammaktien.

*Verwendung des
Jahresüberschusses und
des Bilanzgewinns*

3. Danach werden an die Stamm- und Vorzugsaktionäre weitere Gewinnanteile nach dem Verhältnis der Aktiennennbeträge gezahlt, so daß auf die Vorzugsaktien eine um 2% des Nennbetrages höhere Dividende als auf die Stammaktien entfällt.

In den letzten fünf Geschäftsjahren wurden folgende Ausschüttungen vorgenommen:

Geschäftsjahr	Ausschüttung	Dividende je Aktie	gewinnberechtigtes Kapital
		(in DM)	
1983	745 000,-	—	1 000 000,-
1984	1 045 000,-	52,25	1 000 000,-
1985	400 000,-	20,-	1 000 000,-
1986	1 150 000,-	57,50	1 000 000,-
1987	1 600 000,-	20,50 je Vorzugsaktie 19,50 je Stammaktie	4 000 000,- ¹⁾

¹⁾ Nach Durchführung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vom Mai 1988.

Geschäftsjahr, Zahl- und Hinterlegungsstellen

Das *Geschäftsjahr* ist das Kalenderjahr.

Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, an den Börsenplätzen, an denen ihre Aktien zum Geregeltten Markt zugelassen sind, mindestens je ein Kreditinstitut als *Zahl- und Hinterlegungsstelle* zu bestimmen und bekanntzugeben, an dessen Schaltern fällige Dividenden und neue Gewinnanteilscheinbogen erhoben, Bezugsrechte ausgeübt, Aktien zur Teilnahme an den Hauptversammlungen hinterlegt und alle sonstigen, die Aktien betreffenden Maßnahmen kostenfrei bewirkt werden können. Zahl- und Hinterlegungsstellen sind alle inländischen Geschäftsstellen der Commerzbank Aktiengesellschaft.

Bekanntmachungen

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Bundesanzeiger sowie in mindestens einem Börsenpflichtblatt der Wertpapierbörsen, an denen die Aktien zum Geregeltten Markt zugelassen sind. Für die Rechtswirksamkeit der Bekanntmachungen genügt die Veröffentlichung im Bundesanzeiger.

Bilanz zum 31. Dezember 1987
Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1987

	31.12.1987		31.12.1986
	DM	DM	DM
A Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien	1.000.000,—		1.000.000,—
Stimmrechtslose			
Vorzugsaktien	1.000.000,—	2.000.000,—	1.000.000,—
II. Kapitalrücklagen		1.613.100,—	1.613.100,—
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage		77.000,—	77.000,—
Andere Gewinnrücklagen		509.900,—	—,—
IV. Bilanzgewinn		1.661.959,23	1.181.816,09
		<u>5.861.959,23</u>	<u>4.871.916,09</u>
B Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen		1.926.648,—	1.676.736,—
2. Steuerrückstellungen		3.300.631,—	603.608,—
3. sonstige Rückstellungen		357.255,—	260.125,—
		<u>5.584.534,—</u>	<u>2.540.469,—</u>
C Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	2.949,34
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr DM —,— (Vorjahr DM 2.949,34) –			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.062.539,78	2.512.391,80
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr DM 3.062.539,78 (Vorjahr DM 2.512.391,80) –			
3. sonstige Verbindlichkeiten		1.992.550,17	3.184.105,97
– davon Steuern DM 158.941,20 (Vorjahr DM 320.117,30) –			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit DM 114.262,54 (Vorjahr DM 92.379,52) –			
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr DM 1.420.258,87 (Vorjahr DM 1.919.744,82) –			
		<u>5.055.089,95</u>	<u>5.699.447,11</u>
Summe der Passiven		16.501.583,18	13.111.832,20

Passivseite

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1987

	1987		1986
	DM	DM	DM
1. Umsatzerlöse	41.291.387,15		32.716.781,25
2. Sonstige betriebliche Erträge	318.547,52	41.609.934,67	208.418,20
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.452.788,77		16.462.351,62
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.031.657,44		5.385.288,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.232.797,20		905.725,84
– davon für Altersversorgung DM 514.945,70 (Vorjahr DM 288.368,37) –			
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.424.837,20		966.582,56
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.570.770,14	35.712.850,75	6.375.653,39
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	226.937,99		97.081,84
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	100.592,79	+ 126.345,20	139.078,—
9. Überschuß aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.023.429,12	2.787.601,37
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.137.182,—	1.032.910,—
11. Sonstige Steuern		746.203,98	573.199,33
12. Jahresüberschuß		2.140.043,14	1.181.492,04
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		31.816,09	324,05
14. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		509.900,—	—,—
15. Bilanzgewinn		1.661.959,23	1.181.816,09

Bestätigungsvermerk:

„Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.“

Düsseldorf, den 14. April 1988

DÜSSELDORFER TREUHAND-GESELLSCHAFT
ALTENBURG & TEWES AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

(Dölz)

Wirtschaftsprüfer

(Schuster)

Wirtschaftsprüfer

Anhang zum Jahresabschluß auf den 31. Dezember 1987*)

Grundsätzliche Angaben

Der Jahresabschluß der Marschollek, Lautenschläger und Partner Aktiengesellschaft, Heidelberg, zum 31. Dezember 1987 wurde nach §§ 242 ff, 264 ff HGB aufgestellt. Die Gesellschaft war 1987 an anderen Gesellschaften nicht beteiligt und mit anderen Gesellschaften nicht verbunden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederung und Bezeichnung einzelner Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Einzelfällen nach § 265 Abs. 6 HGB geändert, um den Besonderheiten der Marschollek, Lautenschläger und Partner Aktiengesellschaft, Heidelberg, Rechnung zu tragen. Der Posten „EDV-Software“, der immateriellen Vermögensgegenstände, umfaßt sowohl in Lizenz genutzte EDV-Programme als auch fremd erstellte Individual-Programme. Der Ausweis eines Materialaufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung entfiel.

Die Vermögensgegenstände und die Schulden wurden entsprechend den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen des § 252 ff HGB angesetzt.

Im einzelnen wurden die Gegenstände des Anlagevermögens mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Anschaffungskosten enthalten jeweils den nicht zum Vorsteuerabzug berechtigten Teil der auf die Zugänge entfallenden in Rechnung gestellten Umsatzsteuer (1987: 98,0%). Die planmäßigen Abschreibungen werden unverändert zu den Vorjahren linear nach Maßgabe folgender voraussichtlicher Nutzungszeiten vorgenommen:

EDV-Software	5 Jahre
Einbauten in fremde Grundstücke	Dauer des jeweiligen Mietvertrages
Raumausstattungen	5–10 Jahre
EDV-Hardware	5 Jahre
Personenkraftwagen	5 Jahre
Kunstwerke	5 Jahre

Geringwertige Anlagegüter (mit Anschaffungskosten bis netto DM 800,-) werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben und im Zugangsjahr als Abgang erfaßt.

*) Der Wortlaut des Anhangs ist im folgenden nicht in vollem Wortlaut wiedergegeben; die hier nicht wiedergegebenen Angaben sind an anderer Stelle im Unternehmensbericht enthalten.

Die Bewertung der Gegenstände des Umlaufvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall ein niedriger Wertansatz nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB geboten war. Der Jahresabschluß enthält keine Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währungen lauten.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag, die ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen mit ihrem versicherungsmathematisch ermittelten Barwert angesetzt. Nicht in der Bilanz ausgewiesen sind gem. Art. 28 Abs. 1 EG HGB Rentenverpflichtungen an die Hinterbliebenen eines früheren Geschäftsführers. Der Barwert für diese Rentenverpflichtungen beläuft sich bei einem Zinssatz von 6,0% p. a. zum 31. Dezember 1987 auf DM 164.004,-.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen tragen den zu erwartenden ihrer Höhe nach ungewissen Aufwendungen des Geschäftsjahres 1987 Rechnung und übersteigen nicht die Höhe der Beträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Abgrenzungsposten für latente Steuern waren nicht zu bilden. Handels- und Steuerbilanz stimmen überein.

Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses im einzelnen

Anlagevermögen

Zusammensetzung und Entwicklung

	Stand 1.1.87 zu An- schaffungs- kosten DM	Zugänge zu An- schaffungs- kosten DM	Abgänge zu An- schaffungs- kosten DM	kumulierte Abschrei- bungen DM	Stand 31.12.87 zu Buch- werten DM	Stand 31.12.86 zu Buch- werten DM
A Anlagevermögen:						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
EDV-Software	1.632.317,99	1.145.380,26	291.404,00	403.088,25	2.083.206,00	1.377.451,00
II. Sachanlagen						
1. Bauten auf fremden Grundstücken	541.061,22	72.600,78	0,00	220.683,00	392.979,00	387.303,00
2. Geschäftsausstattung	4.845.000,44	1.588.866,16	696.517,63	2.840.311,97	2.897.037,00	2.383.184,00
	5.386.061,66	1.661.466,94	696.517,63	3.060.994,97	3.290.016,00	2.770.487,00
Insgesamt	7.018.379,65	2.806.847,20	987.921,63	3.464.083,22	5.373.222,00	4.147.938,00

Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses im einzelnen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres
betrugen für:

EDV-Software	DM	347.347,26
Einbauten in fremde Grundstücke	DM	66.924,78
Geschäftsausstattung – davon geringwertige Anlagegüter		
DM 141.270,66	DM	1.010.565,16
<hr/>		
Gesamt	DM	1.424.837,20

Die Zugänge der EDV-Software 1987 in Höhe von insgesamt TDM 1.145
betreffen im wesentlichen mit TDM 625 einmalige Lizenzgebühren für ein EDV-
Betriebssystem sowie mit TDM 505 diverse Individual-Software-Programme.

Die Zugänge zur Geschäftsausstattung betreffen:

EDV-Hardware	TDM	1.076
Büroeinrichtung/Büromaschinen	TDM	202
Personenkraftwagen	TDM	119
Raumausstattung	TDM	51
geringwertige Anlagegüter	TDM	141
<hr/>		
Gesamt	TDM	1.589

**Forderung aus Lieferung
und Leistung**

Die Forderungen aus Dienstleistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TDM 1.320 erhöht. Im Geschäftsjahr 1987 wurden Forderungen in Höhe von TDM 7 pauschal einzelwertberichtigt. Unverzinsliche, längerfristige Forderungen wurden mit dem Barwert bei einem Zinssatz von 5,5 % p.a. angesetzt.

**Sonstige Vermögens-
gegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen zum Bilanzstichtag

Bestände an Prospekten und Büromaterial	TDM	299
Forderungen an Mitarbeiter und Darlehen	TDM	1.850
übrige	TDM	779
Gesamt	TDM	2.928

Antizipative Abgrenzungsposten waren zum 31. 12. 87 mit DM 116.280,60 zu verzeichnen. Es handelt sich um den Aktivwert und Gewinnanteile einer Rückdeckungsversicherung.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Aktiengesellschaft wurde gem. § 152 Abs. 1 Aktiengesetz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen.

Es besteht zum 31. 12. 1987 aus:

20.000 Stammaktien	je DM 50,-/DM 1 Mio.
20.000 stimmrechtlose Vorzugsaktien	je DM 50,-/DM 1 Mio.

Es handelt sich um Inhaberpapiere. Eigene Aktien oder Vorratsaktien bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Kapitalrücklage enthält den Betrag, der bei Ausgabe von Vorzugsaktien in 1986 als Aufgeld erzielt wurde.

Den anderen Gewinnrücklagen wurden zum 31. 12. 87 DM 509.900,- zugeführt.

Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses im einzelnen

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit TDM 181 im wesentlichen restliche Urlaubsansprüche der angestellten Mitarbeiter für 1987.

Verbindlichkeiten

Ein ursprünglich bis zum 2. Januar 1991 zurückzuführendes, am Bilanzstichtag mit DM 400.000,- valutierendes, durch Abtretung von Provisionsansprüchen gesichertes Darlehen wurde Anfang 1988 vorzeitig getilgt.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne des § 268 Abs. 7/§ 251 HGB bestanden am 31. Dezember 1987 nicht.

Für die Beurteilung der Finanzlage bedeutende, nicht in der Bilanz ausgewiesene, sonstige finanzielle Verpflichtungen waren zum 31. 12. 1987 nicht gegeben.

Umsatzerlöse

Die Gesellschaft ist regional ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland tätig. Von den Umsatzerlösen entfallen auf:

	1987	1986
Lebensversicherung	TDM 27.988	TDM 21.895
Krankenversicherung	TDM 8.455	TDM 7.170
Sachversicherung	TDM 3.292	TDM 2.626
sonstige Provisionen und Honorare	TDM 1.556	TDM 1.026
Gesamt	TDM 41.291	TDM 32.717

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen im Sinne des § 277 Abs. 4 Satz 1 HGB waren für 1987 nicht auszuweisen. In 1987 entstanden anderen Geschäftsjahren zuzurechnende Aufwendungen in Höhe von TDM 280 aus Steuernachzahlungen durch eine steuerliche Außenprüfung für den Zeitraum bis 1985.

Lagebericht des Vorstands *)

Erlösentwicklung

Mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 1987 konnte MLP insgesamt sehr zufrieden sein.

Die Erlöse stiegen von DM 32,716 Mio in 1986 auf DM 41,291 Mio in 1987 um DM 8,575 Mio, was einer Steigerung von 26,2 % entspricht.

Demgegenüber stiegen die Gesamtkosten (ohne Abgabeprovisionen) lediglich von DM 14,442 Mio auf DM 16,006 Mio um DM 1,564 Mio, also um 10,83 %.

Jahresüberschuß

Die deutlich höhere Steigerungsrate bei den Erlösen gegenüber den Kosten ließ den Jahresüberschuß von DM 1 181 492,04 auf DM 2 140 043,14 ansteigen.

Die einzelnen Versicherungsparten

Die Lebensversicherung

Hauptumsatzträger ist und bleibt die Lebensversicherung. Das Neugeschäft stieg von DM 516 Mio in 1986 auf DM 609 Mio in 1987, also um 18 %.

In diesen DM 609 Mio Versicherungssumme waren DM 68,3 Mio *Anpassungs-Lebensversicherung* enthalten. 1986 waren es noch DM 71 Mio gewesen. Da die Höhe der Anpassungs-Lebensversicherungen an die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung gekoppelt ist, hat MLP auf diesen Umsatzposten nur bedingt Einfluß.

Sehr positiv entwickelte sich die *Versorgungs-Lebensversicherung*, die der Kunde zum Hinterbliebenenschutz, für seine Altersversorgung und zur Absicherung seiner Arbeitskraft abschließt. Hier belief sich das neu abgeschlossene Geschäft auf DM 329 Mio nach DM 235 Mio im Jahr davor.

Leicht rückläufig war der Lebensversicherungsumsatz bei den Versicherungen, die zur Tilgung von Darlehen zum Zwecke der *Praxisfinanzierung* bei Ärzten dienen. Sie entwickelten sich in der Stückzahl von 455 auf 436 und in der Versicherungssumme von DM 110 Mio auf DM 101 Mio.

Ebenfalls rückläufig war das Neugeschäft bei den *Hypotheken-Tilgungs-Lebensversicherungen* von 335 Stück auf 272 Stück, in Versicherungssumme von DM 65 Mio auf DM 50 Mio. Hier machte sich die schlechte Baukonjunktur sehr deutlich bemerkbar.

*) Der Wortlaut des Lageberichtes ist im folgenden nicht in vollem Wortlaut wiedergegeben.

Sehr positiv dagegen war die Entwicklung bei dem *Investitionssparprogramm*, das das Ansparen für künftige Investitionen über eine Lebensversicherung ermöglicht. Nach 285 Stück in 1986 wurden hier 1987 417 Lebensversicherungen mit einer Gesamtversicherungssumme von DM 56,4 Mio nach DM 40 Mio im Vorjahr abgeschlossen.

Der von MLP an unterschiedliche Gesellschaften vermittelte *Lebensversicherungs-Bestand* überschritt zum Jahresende 1987 die Marke von DM 3 Mrd und belief sich auf exakt *DM 3,046 Mrd*.

Das *Bestandsstorno* betrug 1987 DM 12 Mio Versicherungssumme. Die Stornoquote von *0,4%* spricht für die hervorragende Qualität des Geschäftes.

Krankenversicherung

Auch im Bereich Krankenversicherung konnte MLP das Neugeschäft deutlich steigern. Die Zahl der vermittelten Verträge stieg von 6 368 auf 7 231, der daraus resultierende Jahresbeitrag von DM 10,1 Mio auf DM 11,67 Mio. Die Steigerungsrate liegt hier bei ca. 15%.

Sach-, HUK-, Rechtsschutzversicherungen

Nach 11 119 Verträgen mit einem jährlichen Beitragsvolumen von DM 3 158 Mio wurde dieser Bereich im Berichtsjahr auf eine Stückzahl von 15 074 mit einem Beitragsvolumen von DM 4,148 Mio gesteigert. Die Steigerungsrate war hier mit ca. 35% besonders deutlich.

Der Bestand entwickelte sich von DM 15,0 Mio auf DM 18,8 Mio.

Bankdienstleistungen

Neben der Vermeidung von Vermögenseinbußen durch ein alle wichtigen Risiken abdeckendes Angebot von Versicherungen sieht MLP seine Aufgabe auch darin, das Vermögen der Kunden durch die Empfehlung und Vermittlung optimaler Geldanlagen zu vermehren. „Allfinanzangebot“ oder „Financial Services“ heißt das Stichwort, das als Symbol gelten kann für das Zusammenwachsen der Märkte Banken und Versicherungen.

Schnittstelle ist die Lebensversicherung, die beide Funktionen erfüllt: Sie sichert ab gegen die finanziellen Folgen von Tod oder Berufsunfähigkeit und baut gleichzeitig als hochverzinsliche Kapitalanlage ein Vermögen für die Altersvorsorge auf.

Durch die Zusammenarbeit mit allerersten Bankenadressen kann MLP seinen Kunden ein breit gefächertes Angebot von Investmentfonds anbieten: Aktienfonds, Rentenfonds, gemischte Fonds, Immobilienfonds, solche, die nur in deutschen Werten anlegen und international anlegend.

Honorarpflichtige Beratung

Zur Betreuung größerer Geldbeträge gibt es darüber hinaus die Möglichkeit individueller Depots in Form der Vermögensverwaltung bzw. Vermögensberatung.

Nur für MLP-Kunden legte ein renommiertes Bankinstitut den Basis-Fonds I auf: Da die Anlage in diesem Fonds praktisch gebührenfrei ist, kann der Kunde jederzeit über sein Geld verfügen und hat somit die Möglichkeit, zu einer wesentlich höheren Rendite kurzfristig disponibles Geld anzulegen, als dies bei der Anlage in Form von Tagesgeldern möglich ist. Schon vor drei Jahren wurde dieser Fonds für MLP-Kunden gegründet. Ca. DM 30 Mio Kundengelder sind in diesem Fonds zur Zeit angelegt. Seine durchschnittliche Rendite belief sich in den letzten drei Jahren auf ca. 5,3% p.a., während die in dieser Zeit erzielbaren Tagesgeldsätze weit darunter lagen.

Neben der Vermittlung von Versicherungen und der unterschiedlichsten Geldanlagen nimmt die Betriebswirtschaftliche Beratung zur Praxisgründung beim niederlassungswilligen Arzt und Zahnarzt einen immer größeren Raum ein. Nachdem steigende Zulassungszahlen die erfolversprechende Gründung einer Praxis immer schwieriger machen, ist die Beratung durch den Fachmann über das bloße Vermitteln benötigter Kredite und der wichtigsten Versicherungen hinaus für den jungen Arzt bzw. Zahnarzt immer wichtiger.

MLP hat im Lauf der Jahre – basierend auf der Beratungserfahrung bei vielen Tausend Praxisgründungen – ein Beratungskonzept entwickelt, das dem jungen Arzt bzw. Zahnarzt gegen Honorar angeboten wird. Es handelt sich hier um eine eigenständige Beratungsleistung, die unabhängig davon ist, ob Versicherungen oder Finanzierungen vermittelt werden.

Obwohl eine solche honorarpflichtige Beratungsleistung eine völlig neue Konzeption darstellt, stiegen die Erlöse in diesem Bereich in den letzten beiden Jahren von DM 122 000,- über DM 310 000,- auf DM 782 000,- im abgelaufenen Geschäftsjahr, ein Beweis dafür, wie sehr niederlassungswillige Heilberufler eine solche Beratung benötigen und akzeptieren.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Organisation

Die Zentrale der Gesellschaft befindet sich in Heidelberg; rechtlich unselbständige Geschäftsstellen werden in Aachen, Berlin, Bonn, Düsseldorf, Erlangen, Freiburg, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Marburg, München, Münster, Saarbrücken, Stuttgart, Ulm und Wiesbaden unterhalten. Die Räumlichkeiten sind längerfristig angemietet.

Insgesamt werden 126 (1986: 87) Angestellte beschäftigt, davon 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zentrale. In den Niederlassungen beschäftigt MLP darüber hinaus 117 (1986: 101) freie Mitarbeiter, die als selbständige Gewerbetreibende für die Gesellschaft tätig sind.

Geschäftstätigkeit

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit seit Gründung der Gesellschaft ist die umfassende Beratung über und die Vermittlung von Versicherungen.

Das Angebot von MLP umfaßt die Vermittlung von Lebensversicherungen, Unfallversicherungen, Krankenversicherungen, Privater Altersversorgung, Betrieblicher Altersversorgung, Privat- und Berufshaftpflicht und Sachversicherungen. MLP ermittelt für jeden Kunden auf der Basis seiner individuellen wirtschaftlichen Verhältnisse, seines Familienstandes und seiner beruflichen Entwicklung den Versicherungsbedarf und den entsprechenden optimalen Versicherungsschutz. Da sich die Wünsche und Bedürfnisse hinsichtlich des Versicherungsschutzes mit Änderungen der Einkommens- und Lebensverhältnisse wandeln, legt MLP ganz besonderen Wert auf eine kontinuierliche Kundenbetreuung.

Für die Vermittlung von Versicherungen erhebt MLP bei seinen Kunden keine Gebühren. Die Kosten dieser Beratung sind durch die Provisionen, die von den Versicherungsgesellschaften gezahlt werden, gedeckt. Der Vorteil des MLP-Kunden besteht darin, daß er sich nicht selbst einen zeitraubenden Überblick über die Vielfalt der aktuellen Versicherungsangebote verschaffen muß, um einen optimalen Versicherungsschutz zu erhalten.

Hauptumsatzträger bei der Vermittlung von Versicherungen ist mit einem Anteil von ca 68 % (für 1987) an den Provisionseinnahmen die Lebensversicherung. Da Lebensversicherungen unter dem Gesichtspunkt der (Risiko-) Vorsorge und der Kapitalanlage abgeschlossen werden und auch als Grundlage der Finanzierung u. a. von Praxiseinrichtungen und Immobilien dienen, erstreckt sich die Beratung der Kunden auch auf die benachbarten Bereiche der Auswahl von Kapitalanlagen und der Zusammenstellung von Finanzierungen. MLP vermittelt seinen Kunden durch Zusammenarbeit mit Kreditinstituten Geldanlagen; so wird z. B. ein breites Angebot an Investmentfonds unterbreitet sowie bei der Zusammenstellung individueller Depots in Form der Vermögensverwaltung beraten.

Die Vermittlungsprovisionen von Krankenversicherungen hatten 1987 einen Anteil von ca. 20% und die Vermittlungsprovisionen von Sach- und Rechtsschutzversicherungen einen Anteil von ca. 9% an den gesamten Umsatzerlösen.

MLP betreibt eine konsequente Marktanalyse, so daß jederzeit ein Überblick über die aktuellen Angebote des Versicherungsmarktes gegeben ist. Die Gesellschaft ist unabhängig von jeder Versicherungsgesellschaft. Nach strengen Kriterien wählt MLP aus ca. 100 Lebens-, 40 Kranken- und über 100 Sachversicherern die Unternehmen aus, die mit ihren Leistungen den Bedürfnissen der MLP-Kunden entsprechen. Mit diesen Versicherungsgesellschaften werden Rahmenverträge abgeschlossen, die u. a. die Zahlung von Provisionen für die Vermittlung von Versicherungen regeln.

Mit seinem Beratungsangebot richtet sich MLP schon an Examenskandidaten und Berufsanfänger. Sie werden auf ihrem weiteren Weg in die Selbständigkeit oder in leitende Positionen intensiv weiterbetreut.

MLP betreute im Jahr 1987 39 679 Kunden; davon waren 22 273 Humanmediziner, 3 280 Zahnmediziner und 2 847 Wirtschaftswissenschaftler und Techniker. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten 7 909 Neukunden gewonnen werden (1986: 5 845); 4 095 davon waren Ärzte, 373 Zahnärzte und 944 waren Wirtschaftswissenschaftler und Techniker.

Aus der Beschreibung dieser Zielgruppen der Gesellschaft ergibt sich das übrige Dienstleistungsprogramm von MLP. Als Spezialberater der Heilberufe berät die Gesellschaft z. Z. etwa jeden dritten jungen Arzt vor Eintritt ins Berufsleben. Hierbei kann MLP auf eine nahezu zwanzigjährige Erfahrung in der Beratung über Form der Niederlassung, Standort, räumliche Aufteilung, technische Einrichtung, Finanzierung, Wirtschaftlichkeitsanalyse sowie Investitions- und Rentabilitätsberechnung zurückgreifen.

Das Dienstleistungsangebot von MLP umfaßt die Niederlassungs- und die Praxisführungsberatung, die Karriereberatung und die Beratung über Existenzgründungen. Für diese Beratungsleistungen, die auch zunehmend für Absolventen betriebswirtschaftlicher und technischer Studiengänge angeboten werden, werden Honorare erhoben.

*Vierjahresüberblick der Marschollek, Lautenschläger und Partner
Aktiengesellschaft*

	1984	1985	1986	1987
	(in TDM)			
Bilanzsumme	8 675	8 186	13 112	16 502
Anlagevermögen	2 086	2 821	4 148	5 373
Umlaufvermögen	6 188	4 819	8 894	11 065
Eigenkapital	1 056	1 077	4 872	5 862
Verbindlichkeiten	4 614	4 854	5 699	5 055
Umsatzerlöse	26 133	29 699	32 717	41 291
Jahresüberschuß	1 102	417	1 181	2 140
Bilanzgewinn	1 050	400	1 182	1 662

MLP hat ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr 1987 mit einer Erlössteigerung von 26 % gegenüber dem Vorjahr hinter sich. Die Planung für das laufende Geschäftsjahr geht von einer Erlössteigerung von etwa 20 % aus, so daß voraussichtlich ein Gesamterlös von ca. DM 50 Mio erzielt werden kann.

Auch bei der Kostenseite wurde eine Steigerung von 20 % kalkuliert. Diese gegenüber 1987 höhere Kostensteigerung hat einen besonderen Grund: Die Verträge mit den Geschäftsstellen wurden dahingehend verändert, daß diese ihre Kosten im Gegensatz zu bisher selbst tragen, dafür einen höheren Provisionssatz beziehen. Diese Neuregelung vermindert einerseits das Risiko bei der Aktiengesellschaft in bezug auf mögliche Verluste, erhöht aber gleichzeitig die Chance zu höheren Gewinnen bei den Geschäftsstellen. Da MLP von einer weiteren Steigerung des Geschäftsvolumens ausgeht, wird sich dies auch in positiven Ergebnissen der Geschäftsstellen niederschlagen.

Das Geschäftsjahr 1988 ist gut angelaufen. In den ersten vier Monaten konnte das Neugeschäft in den einzelnen Versicherungssparten um 15 bis 26 Prozent gesteigert werden:

- Lebensversicherung von DM 231,1 Mio auf DM 270,8 Mio Versicherungssumme (+ 17 %)
- Krankenversicherung von DM 3,516 Mio auf DM 4,050 Mio Jahresbeitrag (+ 15 %)
- Sach-, HUK- und Rechtsschutzversicherungen von DM 1,126 Mio auf DM 1,416 Mio Jahresprämie (+ 26 %)

Das starke Neugeschäft wird auch zu einer Zunahme der Erträge für 1988 führen. Dies zeigt bereits das Ergebnis der ersten vier Monate:

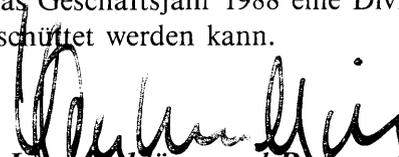
Die Umsatzerlöse stiegen von Januar bis April 1988 um DM 6,5 Mio auf DM 19,54 Mio gegenüber DM 13,05 Mio im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Abzüglich der Mitarbeiterprovisionen ergibt dies einen Erlös von DM 10,30 Mio gegenüber DM 6,37 Mio für die ersten vier Monate des Geschäftsjahres 1987.

Die Kosten stiegen im gleichen Zeitraum nur um DM 1,28 Mio auf DM 6,5 Mio (Vorjahr: DM 5,25 Mio) an.

In den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 1988 wurde ein Gewinn vor Körperschaftsteuer in Höhe von DM 3,76 Mio gegenüber DM 1,12 Mio für den gleichen Vorjahreszeitraum erzielt. Da dieses Ergebnis durch Bonuszahlungen beeinflusst wurde, die außerordentliche Erträge darstellen, ist es nicht möglich, von dem Ergebnis der ersten vier Monate auf das Jahresergebnis 1988 zu schließen. Die Gesellschaft geht jedoch davon aus, daß das Geschäftsergebnis 1988 auch ohne Berücksichtigung dieser Bonuszahlungen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr ausweisen wird.

Es ist zu erwarten, daß für das Geschäftsjahr 1988 eine Dividende mindestens in Vorjahreshöhe ausgeschüttet werden kann.

Heidelberg, im Mai 1988


Marschollek, *Laub* und Partner Aktiengesellschaft

Aufgrund des vorstehenden Unternehmensberichts sind die

DM 2 000 000,—
auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien
aus den Kapitalerhöhungen 1986 und 1988

mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 1988

eingeteilt in
40 000 Aktien zu je DM 50,—

verbrieft in
14 000 Aktien zu je DM 50,—
Nr. 1–14 000

1 300 Sammelaktien über je 20 Aktien zu DM 50,—
Nr. 1–1 300

der

Marschollek, Lautenschläger und Partner
Aktiengesellschaft
Heidelberg

zum Geregelten Markt
an den Wertpapierbörsen zu Stuttgart und Frankfurt am Main
zugelassen worden.

Stuttgart und Frankfurt am Main, im Juni 1988

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Herausgeber



Marschollek, Lautenschläger und Partner
Aktiengesellschaft

6900 Heidelberg · Im Breitspiel 9 · Tel. 06221/3080